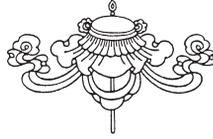


# DIE LEGENDEN DER 84 MAHASIDDHAS







ABHAYADATTA

DIE LEGENDEN DER 84  
**MAHASIDDHAS**

DIE LEBEN DER MEISTER DES TANTRA



ÜBERSETZT VON KEITH DOWMAN  
& BHAGA TULKU PEMA TENZIN  
ILLUSTRIERT VON ROBERT BEER

AUS DEM ENGLISCHEN VON JÜRGEN SAUPE



**WANDEL VERLAG** berlin 2023



edition khordong  
Klassiker Wiederaufgelegt, Band 9

Die Leben der 84 Mahasiddhas (caturaśītisiddhapravṛtti) wurden im 12. Jhd. vom indischen buddhistischen Mönch Abhayadatta Śrī aufgeschrieben und durch den tibetischen Übersetzer Mondup Sherab (sMon grub Shes rab) ins Tibetische übertragen (Grub thob brgyad cu rtsa bzhi'i lo rgyus). Die amerikanische Originalausgabe erschien erstmals 1988 unter dem Titel: «Masters of Enchantment» bei Inner Traditions International. Deutsche Erstausgabe 1988 beim Sphinx Medien Verlag, Basel. Diese Ausgabe folgt der 3. amerikanischen Auflage von 2014: «Legends of the Mahasiddhas. Lives of the Tantric Masters».

ISBN: 978-3-942380-35-5

1. Auflage 2023

© 2023 der deutschsprachigen Ausgabe **WANDEL VERLAG** berlin  
Mit freundlicher Genehmigung von Inner Traditions, Rochester, Vermont, USA  
Text Copyright © 1988, 1998, 2014 Keith Dowman; Illustrationen Copyright  
© 1988, 1998, 2014 Robert Beer. Dieses Werk wurde vermittelt durch die Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover.

Alle Rechte sind vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach vorhergehender schriftlicher Genehmigung durch den Verlag.

Bearbeitung, Lektorat, Umschlaggestaltung und Satz: Andreas Ruft, Berlin  
Mitarbeit: Thomas Maier, Korrekturlesen: Gerhard Haberhauer

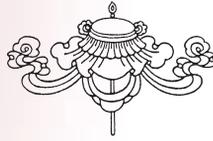
Gedruckt in Berlin auf FSC zertifiziertem 100% OBA-, säure-, chlor- & holzfreiem, recycle- und biologisch abbaubarem alterungsbeständigem Papier.  
Wir unterstützen NatureFund beim Pflanzen von Bäumen (105WN).

edition khordong ist eine Publikationsreihe begründet im Khordong e.V., inspiriert von Chimed Rigdzin Rinpoche (1922-2002) und veröffentlicht beim **WANDEL VERLAG** berlin. Bitte besuchen Sie unsere Webseiten:

Web: [www.khordong.net](http://www.khordong.net)    [www.wandel-verlag.de](http://www.wandel-verlag.de)    [www.tsagli.pictures](http://www.tsagli.pictures)  
Mail: [edition@khordong.net](mailto:edition@khordong.net)    [mail@wandel-verlag.de](mailto:mail@wandel-verlag.de)



**WANDEL VERLAG** berlin 2023



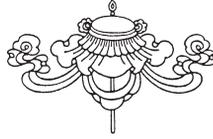
## INHALT

Autobiografische Anmerkungen <i>vom Illustrator</i>	7
Anmerkungen und Dank <i>des Herausgebers</i>	11
Einführung <i>von Keith Dowman</i>	13

### *Die Mahasiddhas*

Minapa – <i>Der bengalische Jonas</i>	40
Luipa – <i>Der Fischdarmmesser</i>	43
Virupa – <i>Der Meister der Dakinis</i>	47
Dombipa – <i>Der auf dem Tiger reitet</i>	53
Saraha – <i>Der große Brahmane</i>	59
Lilapa – <i>Der königliche Hedonist</i>	63
Shavaripa – <i>Der Jäger</i>	65
Goraksa – <i>Der unsterbliche Kuhhirte</i>	69
Tantipa – <i>Der altersschwache Weber</i>	73
Khadgapa – <i>Der Meisterdieb</i>	77
Chaurangipa – <i>Der ohne Arme und Beine</i>	81
Kankaripa – <i>Der liebeskranke Witwer</i>	86
Aryadeva – <i>Der Lotosgeborene</i>	89
Nagarjuna – <i>Der Philosoph und Alchemist</i>	93
Vinapa – <i>Der Musikliebhaber</i>	99
Thaganapa – <i>Der Meister der Lügen</i>	103
Chamaripa – <i>Der göttliche Flickschuster</i>	107
Syalipa – <i>Der Schakal-Yogi</i>	110
Naropa – <i>Der unerschrockene Schüler</i>	113
Tilopa – <i>Der große Entsagende</i>	117
Shantipa – <i>Der Gelehrte</i>	121
Mekopa – <i>Der Guru mit den wilden Augen</i>	125
Kambala – <i>Der Yogi mit dem schwarzen Tuch</i>	129
Vyalipa – <i>Der Alchemist der Kurtisane</i>	135

Tantepa – <i>Der Spieler</i>	139
Kukkuripa – <i>Der Hundefreund</i>	141
Kanhapa – <i>Der Dunkelhäutige</i>	145
Achinta – <i>Der habsüchtige Einsiedler</i>	151
Bhadrapa – <i>Der Hochnäsige</i>	153
Kalapa – <i>Der schöne Verrückte</i>	157
Bhusuku (Shantideva) – <i>Der faule Mönch</i>	161
Kotalipa – <i>Der Guru und Bauer</i>	167
Indrabhuti – <i>Der erleuchtete König</i>	171
Jalandhara – <i>Der Erwählte</i>	175
Bhikshanapa – <i>Siddha Zweizahn</i>	179
Ghantapa – <i>Der keusche Mönch</i>	181
Champaka – <i>Der Blütenkönig</i>	191
Kumbharipa – <i>Der Töpfer</i>	195
Godhuri – <i>Der Vogelfänger</i>	197
Kapalapa – <i>Der Träger des Schädels</i>	201
Charbaripa (Charpati) – <i>Der Siddha der Menschen in Stein verwandelte</i>	203
Kantalipa – <i>Der Lumpensammler</i>	207
Jayananda – <i>Der Meister der Krähen</i>	211
Dhilipa – <i>Der Feinschmecker</i>	213
Darikapa – <i>Sklavenkönig der Tempeldirne</i>	217
Udhilipa – <i>Der fliegende Siddha</i>	221
Lakshminkara – <i>Die wahnsinnige Prinzessin</i>	225
Nirgunapa – <i>Der erleuchtete Trottel</i>	229
Mekhala und Kanakhala – <i>Die kopflosen Schwestern</i>	233
Kirapalapa (Kilapa) – <i>Der reumütige Eroberer</i>	237
Nagabodhi – <i>Der Dieb mit dem roten Horn</i>	241
Sarvabhaksha – <i>Der Siddha mit dem leeren Bauch</i>	245
Manibhadra – <i>Die ideale Gattin</i>	247
Saroruha – <i>Das Lotoskind</i>	253
Weitere Bücher der edition khordong	257



# AUTOBIOGRAFISCHE ANMERKUNGEN

*vom Illustrator*

«Legends of the Mahasiddhas» ist die dritte Auflage dieses Buches, das erstmals 1989 unter dem Titel «Masters of Enchantment» und dann noch einmal 1998 unter dem Titel «Buddhist Masters of Enchantment» veröffentlicht wurde. Für die zweite Auflage habe ich eine kurze und inzwischen etwas veraltete Biografie geschrieben, denn die Zeichnungen und Gemälde, die ich für dieses Buch angefertigt habe, entstanden bereits vor einem halben Leben in einem Zeitraum von zehn Jahren zwischen 1977 und 1987.

1977 lebte ich in Bath, England, als Keith Dowman mich bat, eine Serie von 84 Einzelzeichnungen anzufertigen, um die Legenden der vierundachtzig buddhistischen Mahasiddhas des mittelalterlichen Indiens zu illustrieren, die er gerade von einem tibetischen Text im Holzschnittdruck fertig übersetzt hatte. Keith und ich kannten uns seit den frühen siebziger Jahren, als wir beide in Indien und Nepal lebten. Keith war einer der ersten westlichen Übersetzer tibetischer Texte, während ich einer der ersten westlichen Künstler war, der sich mit tibetischer Kunst und ihrer Ikonografie beschäftigte. Damals war das Leben noch anders. Fotokopierer gab es in Indien noch nicht, und so musste alles von Hand mit einem feinen Pinsel im schwachen Schein einer Petroleumlampe gezeichnet oder auf dem verblichenen Farbband einer tragbaren Schreibmaschine getippt werden, wobei eine Kopie auf Kohlepapier als Backup diente. Fehler waren leicht zu machen, aber schwer zu korrigieren. So waren Geduld, Ausdauer und Hingabe unsere wahren Lehrer in dieser Zeit.

Nachdem wir etwa dreißig dieser Zeichnungen für einen Auftraggeber angefertigt hatten, der uns später im Stich ließ, wurde der englische Illustrator Roger Dean auf dieses Projekt aufmerksam. Dessen Buch «Views» aus dem Jahr 1975, das der Virgin Record Stores im Vertrieb hatte, avancierte zum Bestseller, noch bevor

es einen einzigen britischen Buchladen erreichte. Aufgrund dieses Erfolgs gründete Roger den Verlag Dragon's World, um die Werke einiger visionärer Künstler jener Zeit zu präsentieren, und schlug die Produktion eines Farbbildbandes über die Mahasiddha-Legenden vor. Eine Zeit lang finanzierte Roger mir die Arbeit an diesem Projekt, in dessen Verlauf ich etwa zwanzig Mahasiddha-Gemälde anfertigte, die in diesem Buch abgebildet sind. Aber leider musste dieses Projekt nach etwa einem Jahr abgebrochen werden. Es lag dann mehrere Jahre lang auf Eis, bis Ehud Sperling, der Herausgeber von Inner Traditions, das Buch wieder in Auftrag gab. 1984 nahm ich die Arbeit an den Illustrationen wieder auf und fertigte eine weitere Reihe von Zeichnungen und zehn neue Gemälde an.

Die Originale dieser letzten zehn Bilder, die ich zwischen 1985 und 1987 malte, während ich im schottischen Hochland lebte, sind etwas größer und von besserer Qualität als die, die ich etwa sieben Jahre zuvor gemalt hatte. Inzwischen hatte ich viel mehr über die tibetische Ikonografie gelernt, war viel geduldiger und geschickter im Zeichnen mit einem feinen Pinsel geworden und hatte meine eigenen Techniken für die Verwendung eines Paasche AB Turbo Airbrush entwickelt, der, wenn man ihn beherrscht, ein wunderbares Werkzeug für die Arbeit mit Gouache-Pigmenten ist. Diese zehn späteren Bilder sind Luipa, Aryadeva, Nagarjuna, Naropa, Tilopa, Bhusuku, Jalandhara, Ghantapa, Charbaripa und Udhilipa.

Die Zeichnungen wurden alle mit einem Pinsel und chinesischer Tinte auf gehämmertem Kunstdruckpapier angefertigt, wobei jede Zeichnung durchschnittlich 24 Stunden in Anspruch nahm. Für jedes Gouache-Gemälde (deckende Wasserfarbe) wurden zwischen 80 und 120 Stunden aufgewendet, so dass insgesamt mehr als 4.000 Stunden für die Fertigstellung der Kunstwerke dieses Buches benötigt wurden. Obwohl einige Anbieter orientalischer Kunst behaupten, dass ihre Künstler einen Einhaarpinsel oder die «Wimper eines Kamels» für ihre feinen Details verwenden, stimmt dies nicht, da viele Haare benötigt werden, um die Tinte oder die Pigmente zu halten. Der Pinsel der Größe 000, den ich zuerst verwendet habe, musste für die feinen Linien auf einen Bruchteil seiner Größe reduziert werden, während die Kontrolle des eigenen Atems stets reguliert werden musste, insbesondere für das Zeichnen von langen, geschwungenen und spitz zulaufenden Linien. In vielerlei Hinsicht ist die Fertigkeit, mit dem Pinsel solche Linien zu ziehen, mit der Gehirnchirurgie vergleichbar.

Ich entwickelte schon früh ein starkes Interesse am Zeichnen und lernte viel über Perspektive und technisches Zeichnen durch das Kopieren von Skizzen in einem Buch aus den 1940er Jahren, «Tanks and How to Draw Them» (Panzer und wie man sie zeichnet). Rückblickend ergibt die Entwicklung vom Zeichnen von Kriegswaffen bis hin zu wilden tantrischen Gottheiten einen gewissen Sinn in

Bezug auf die Frage, die mir am häufigsten gestellt wird, nämlich: «Wie sind Sie dazu gekommen, tibetische Gottheiten zu zeichnen und zu malen?»

Ich wurde mit einer Rot-Grün-Farbenblindheit geboren und konnte daher nicht an einer Kunsthochschule studieren. Nach anfänglicher Enttäuschung erkannte ich, dass dies eine gute Sache war, da ich nicht durch den modernen Konzeptualismus konditioniert wurde, von dem ich immer noch der Meinung bin, dass er für die menschliche Seele ein Gräuel ist. Als ich dreizehn war, starb meine kleine Schwester im Alter von drei Jahren an einem Wasserkopf, und ihr Abschiedsgeschenk an mich kam in Form eines lebhaften Traums, wo wir im Geiste zusammen durch einen paradisischen Himmel flogen und sie nicht mehr ein missgebildetes Kind war, sondern ein hochintelligentes und schönes junges Mädchen. Die Erfahrung dieser «Nach-Todes-Kommunikation» ist mir auch nach mehr als fünfzig Jahren noch sehr klar vor Augen. Diese innere Erfahrung der Kontinuität des menschlichen Geistes, markierte den Beginn meiner spirituellen Reise, denn ich wusste zwar damals, was Liebe und Trauer bedeuten, aber nicht, warum sie uns heimsuchen, und die Welt meiner Kindheit war nie mehr dieselbe.

Kurz darauf zerbrach meine Familie, und im Alter von siebzehn Jahren hatte ich alles hinter mir gelassen und ich lebte auf der Straße, wo ich bald den gnostischen Traditionen des Ostens begegnete, deren Symbolik meine künstlerische Vision und Kreativität zutiefst inspirierte. Ende 1968 geriet ich dann in eine psychedelisch induzierte Psychose oder «Kundalini-Krise», die viele Jahre andauern und den Lauf meines Lebens verändern sollte. In diesem extrem instabilen Zustand mentaler und wahrnehmungsbezogener Verzerrung reiste ich 1970 nach Indien und Nepal, wo ich fast sechs Jahre lang leben sollte. Und hier begann ich, mich intensiv mit der Darstellung der friedlichen und zornvollen visionären Welten der buddhistischen Vajrayana-Kunst zu beschäftigen. Das war nicht wirklich eine philosophische oder akademische Entscheidung, sondern intuitiv, ursprünglich und bodenständig. Die Bilder spiegeln meinen eigenen inneren Prozess auf der immer tiefer gehenden Suche nach authentischer Bedeutung wider; die Kunst ist außen, das Herz ist innen.

Die obigen Ausführungen sind eine kurze Mythologie darüber, «wie alles begann», während der Rest im Wesentlichen intern ist. Ich habe mehr als fünf- undzwanzig Jahre am Zeichenbrett verbracht, oft rund um die Uhr, und die vielen Zeichnungen und Gemälde, die ich in dieser Zeit angefertigt habe, sind in mehreren hundert Büchern erschienen und zieren heute als Raubkopien unzählige Webseiten und spirituelle Kunstgegenstände. Die wichtigsten Projekte, an denen ich gearbeitet habe, sind eine Reihe von noch unveröffentlichten Zeichnungen von buddhistischen Linienhaltern und «The Encyclopedia of Tibetan Symbols and Motifs»

(1999), mit ihrem kürzeren Nachfolger, «The Handbook of Tibetan Symbols» (2003), die beide vom Shambhala Verlag veröffentlicht wurden.

Ich lebe jetzt mit meiner Partnerin Gill in Oxford, England, wo ich weiterhin über die tibetische Ikonografie forsche und schreibe, von der ich inzwischen weiß, dass sie mehr als ein ganzes Leben lang Arbeit ist. In den letzten zwanzig Jahren habe ich auch mit einigen der besten Newar-Künstler aus dem Kathmandu-Tal zusammengearbeitet, die sowohl hinduistische als auch buddhistische Gottheiten mit unglaublichem Können und Hingabe malen. Viele ihrer Arbeiten sind jetzt auf meiner Webseite zu sehen: [www.tibetanart.com](http://www.tibetanart.com).

ROBERT BEER,  
FEBRUAR 2014



## *Anmerkungen und Dank des Herausgebers*

Diese Legenden der 84 Mahasiddhas, erstmals im 12. Jahrhundert aufgeschrieben, zeigen, dass man unabhängig woher man kommt, ob Königssohn oder unterstes Mitglied der Gesellschaft, sich auf den höchsten spirituellen Pfad machen kann und dabei auch nicht immer seine gewohnte Tätigkeit aufgeben muss. Die Sadhana, die geübt werden muss, kann alles sein und auch als höchster Gelehrter muss man sich letztlich auf diesen Pfad begeben, wenn man Befreiung erlangen möchte.

35 Jahre ist es her, dass dieses Buch in westlicher Sprache erschienen ist. Das Verständnis des tibetischen Buddhismus im Westen ist in der Zwischenzeit gewachsen und verfeinert. Viele neue Veröffentlichungen des buddhistischen Kurrikulums sowie neue Übertragungslinien haben dazu beigetragen die Vielfältigkeit und Vielschichtigkeit des Buddhismus im Westen zutage zu fördern. Keith Dowmans Einführung, die seine persönliche Sicht und seine Erfahrung der damaligen Zeit widerspiegelt, beruht auf seiner der 68er Bewegung entsprungene Neugier auf die östlichen Weisheiten und tiefen und langjährigen Beschäftigung damit. Traditionelle buddhistische Lehrer aus Tibet, Bhutan, Nepal und Indien werden zum Teil eine etwas andere Herangehensweise und Sicht innehaben. Zum großen Glück für uns, besuchen sie den Westen nun schon seit vielen Jahrzehnten regelmäßig und ermöglichen einen direkten Zugang zu diesen Lehren. Indes hoffen wir, dass die Neuauflage dieser alten Legenden noch heute inspirieren und einen kleinen Beitrag zum Verständnis dieser wunderbaren und reichen Tradition beitragen kann. Diese Wiederauflage entspricht dabei der leicht überarbeiteten amerikanischen Neuauflage von 2014.

Robert Beer hat in der ursprünglichen Ausgabe von 1988 eine ausführliche Beschreibung seines Leidensweges, der ihn letztlich zum Buddhismus und zur Thangka-Malerei gebracht hat, beschrieben. Da viele damalige Leser dies auch besonders inspirierend fanden, stellen wir diese erste Version der «Autobiografische Anmerkungen vom Illustrator» online auf unserer Webseite zur Verfügung.

Nicht möglich wären solche Wiederauflagen buddhistischer Klassiker ohne tatkräftige Hilfe aus der Sangha. Thomas Maier bin ich für seine wiederholte und enthusiastische Hilfe zu tiefem Dank verpflichtet!

TSULTRIM TARCHIN,  
FRÜHJAHR 2023